

SANKT GEORGS BLATT

23. Jahrgang

März-April 2008

Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Der dankbare Weg	Seite	3
Cristiano Allam	Seite	6
Osterbasar	Seite	8
100. Geburtstag	Seite	12
St. Georgs-Gemeinde	Seite	13
Kultur	Seite	15
Frau Magda berichtet	Seite	16



Burgaz, Der dankbare Weg, Einsamkeit und Osterlicht

Foto: G. Nitsche

Die Taufe auf den Tod ist Auferstehung

Das Leiden und Sterben, vor allem dann, wenn es plötzlich und unverschuldet trifft, ist für viele Menschen ein Rätsel. "Warum?" fragen wir dann und sind der Resignation, dem Loch des Todes recht nahe. Die Auferstehung ist die biblische Antwort, die aber "ein Geheimnis des Glaubens" bleiben wird.



Wer mit physikalischen Parametern die Auferstehung untersuchen will, dem soll gesagt sein, dass er mehr Erfolg haben wird, wenn er das Schloss von Dornröschen sucht. Es gibt nämlich Wirklichkeiten, die sich den heutigen Messmöglichkeiten entziehen und doch wirksam sind. Die verschiedenen Berichte der neutestamentlichen Schriften zur Auferstehung Christi setzen die Tatsache einfach voraus als eine Heilstat Gottes am ganzen Menschengeschlecht. Die prophetischen Schriften des Ersten Bundes, vor allem die Lieder vom leidenden Gottesknecht im Buch Jesaja, bereiten dieses Denken vor. Die Erlebnisse des Gottesvolkes in historischer Hinsicht sind der Hintergrund dafür.

Wenn man die Texte von der Auferstehung auf die berichteten Tatsachen hin untersucht kommt man zu keinem eindeutigen Ergebnis: Waren es zwei Männer, die im leeren Grab warteten oder doch nur einer? Und wo lag das Tuch? - Die gesuchten Tatsachen könnten eher zur Verwirrung beitragen.

Wenn man aber jede dieser Geschichten als Erlebnis eines konkreten Menschen betrachtet, dann ist es leicht möglich, dass aus der Fülle der Details ein volleres Verständnis entsteht, was

Auferstehung alles bedeuten kann.

Den Frauen bei Matthäus - mit leichten Abwandlungen auch bei Markus - wird gesagt: "Fürchtet euch nicht!" Sie sollen den Jüngern verkünden, dass Jesus nach Galiläa vorausgeht. Sie sollen sich also auf den Weg machen und nicht in Jerusalem bleiben. Dass dieses Evangelium mit dem allgemeinen Auftrag zur Taufe und der Zusage an die Jünger schließt, dass Jesus "bis zum Ende der Welt" bei ihnen sein wird ist genau so bemerkenswert wie die Tatsache, dass es Frauen sind, die als erste den/vom Auferstandenen erfahren.

Bei Lukas ist die schöne Geschichte vom Weg nach Emmaus aufgeschrieben. "Es ist zu Ende, vorbei, aus, nix war's, ...". Das ist die Ausgangssituation der Jünger, die unterwegs viel lernen, IHN dann am Brotbrechen erkennen und sofort aufbrechen und zurückgehen nach Jerusalem. Die Erfahrung der Auferstehung kann auch Umkehr bedeuten - oder anders formuliert: Umkehr bedeutet Auferstehung und neues Leben.

Johannes schreibt von der Erfahrung des Thomas, der sich nicht mit den Berichten zufrieden gibt. Vom systematischen Zweifeln und hartnäckigen Bohren erfährt man in dieser Geschichte ebenso, wie von der zärtlichen Zuwendung Jesu, die über die Augen, die Finger und über die Hände abläuft. Erzwingen lassen sich solche "notwendenden" Erfahrungen freilich nicht.

Ebenso bei Johannes (Jo 20,11-18) ist eine - wie ich meine - recht häufige Erfahrung mit dem Auferstandenen beschrieben: Man sieht IHN und kann doch nicht erkennen. Erst, wenn ER uns beim Namen nennt, dann ist alles klar und diese Situation möchten wir dann festhalten, wie jeden anderen Glückszustand auch.

Auferstehung ist also immer ein Bekenntnis zum Neuen, zum Guten, zum Leben. Denn wie ein trotziges "Nein" gegen die Einsicht des Guten zum Bösen, zur Sünde und zum Tod führt, wird die gegenteilige Haltung und Handlung zur "Erneuerung von Himmel und Erde" führen. Seinen Beitrag zu leisten ist jeder Getaufte und Glaubende eingeladen. - Frohe Ostern!

Norbert Krinzing

Der dankbare Weg

(Fortsetzung)

Haus der Lazaristen, Istanbul-Burgaz, gestaltet von Gerald Nitsche - Fritz Habegger

5. Innehaltestelle: Jesus am Ölberg, Getsemani

(Matthäus 26, 30 - 46, Markus 14, 26 - 42, Lukas 22, 39 - 46)

Die große Einsamkeit, Ausgesetztheit und Todesangst Jesu wird durch einen Steg, der immer schmaler wird und scheinbar ins Nichts, in die Leere führt, symbolisiert - und seine Jünger schliefen, ließen ihren Meister allein in seiner Not! Ein tröstlicher Hinweis ist hier dennoch enthalten, die Brücke steigt leicht an und weist in ihrer Ausrichtung auf die große Kirche unten im Ort und die wunderbare Aussicht. Wir Wallfahrer könnten hier im Schatten der Bäume auf bequemen Sitzen, Liegestühlen verweilen und über unsere Schwächen, die eigene und erlebte Lieblosigkeit nachsinnen: Warum habe ich die Not des Anderen, meines Nächsten und Fernsten, nicht wahrgenommen, warum habe ich die stillen Hilfeschreie nicht bemerkt, von erkannter Not weggesehen und nicht reagiert. Warum ist die Frage: "Wie geht es dir?" zur leeren Floskel geworden? Welchen Kelch würde ich gerade jetzt gern an mir oder einem Nahestehenden vorübergehen lassen? Bin ich im Stande zu sagen: Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe und das dann zu akzeptieren? Wir können aber auch über eigenes Ausgesetztsein, Einsamkeit und Nichtverstandensein, deren Ursachen und Änderungsmöglichkeiten nachdenken (siehe Titelblatt).

6. Innehaltestelle ist die 1. Station des traditionellen katholischen Kreuzwegs:

Der Ort der Verurteilung, Verspottung, Geißelung, Folter und Verhöhnung Jesu

(Matthäus 26, 57 - 27, 31a, Markus 14, 53 - 15, 20a, Lukas 22, 63 - 23, 25, Johannes 18, 28 - 19, 16a)



Der Platz ist kreisrund, denn so ein Spektakel findet sein Publikum, Katastrophen-, Sensationstourismus. Die Stele in der Mitte ist der Ort der Demütigung, der Geißelung, weist zugleich auf die aufrechte Haltung Jesu vor dem Hohen Rat und Pilatus hin. "Sag uns, wer dich geschlagen hat!", "War's ich?", "Bist Du Gottes Sohn?".

"Ich habe nichts zu schaffen mit diesem Gerechten!",

"Ich kenne diesen Menschen nicht", hatten seine Jünger gesagt. (Matthäus 26, 69 - 75, Markus 14, 66 - 72, Lukas 22, 54 - 62, Johannes 18, 12 - 27), als man sie als Jünger Jesu erkennt. Pilatus ist Opportunist, er dreht sein Fähnchen nach dem Wind: "Ich wasche meine Hände in Unschuld!", und Herodes wird sein Freund. Eine Waschschüssel, aber auch der krähende Hahn ("Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verraten!" - Matthäus 26, 34, Markus 14, 30, Lukas 22, 34, Johannes 13,38) sind weitere Attribute dieses Ortes.



Der Herr im Lumpengewand mit der Dornenkrone wird angespuckt, gequält. Judas und die Richter haben Jesu missverstanden, weltliche Macht und Besitz ist nicht seine Sendung. Das wurde auch zu manchen und verschiedenen Zeiten in der

Kirche nicht verstanden - ja, das Gegenteil schien als wahr angesehen worden zu sein. Hier wäre

vielleicht auch der Ort über den Sinn der Todesstrafe und das Recht eines Rechtssystems, eines Staates, sie zu verhängen, nachzudenken.



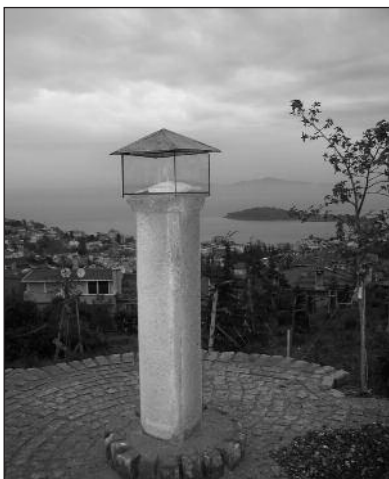
7. Innehaltestelle: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf sich

(*Matthäus 27, 31b - 44, Johannes 19, 16b - 17*)

Jeder hat sein Kreuz (*Lk14, 27*) auf sich zu nehmen, sein Bündel zu tragen. Deshalb soll hier das Kreuz die Form und Metapher eines kreuzförmig verschnürten Bündels haben, sein, in Beton gegossen - schwer, allein kaum zu bewältigen. Wie viele Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, Hungerregionen, Katastrophengebieten und vor Verfolgung mussten nicht ihre Habseligkeiten zu einem Bündel, Koffer schnüren und sich davon machen, um ihr Leben zu retten oder wurden abtransportiert, ermordet: ethnische Säuberung, Minderheitenlösung als Endlösung, Holocaust. Flüchtlingselend!!

8. Innehaltestelle: Jesus begegnet den weinenden Frauen, seiner Mutter, Maria Magdalena und Veronika

(*Lukas 23, 27 - 31*), der 3. Kreis auf unserem Weg. Die Rolle der Frau im Leben Jesu fin-



det in der Kirche leider noch immer keine Entsprechung. Das trifft aber auf alle Weltreligionen mit wenigen und teilweise nur partiellen Ausnahmen zu! Ein kleiner Kreis, der zum Sitzen einlädt, aber auch dazu, darüber nachzudenken. Veronika, "das wahre Ab-bild", sein Bild schenkte Jesus der mitleidigen Frau, das Bild, das in die Kunstgeschichte eingegangen ist, das Schweiß Tuch der Veronika.

Das Tuch im "Bildstöckl" symbolisiert aber auch Tränen, Mühe, Unterdrückung, Frauenschicksal.

Im Fuß des Pfeilers haben wir je einen sehr persönlich verfassten Text deponiert und einbetoniert.

9. Innehaltestelle: Jesus fällt unter dem Kreuz

(Dazu gibt es in der Hl. Schrift keine Entsprechung, der dreimalige Fall unter dem Kreuz dürfte einer alten Tradition entstammen.) Da liegt ein Kreuz mitten auf dem Weg, ist Teil des Weges, ein Andreaskreuz, Bezug nehmend auch auf die orthodoxe Tradition gerade dieser Insel. Das Kreuz hat eine Stütze, damit kann Simon von Cyrene gemeint sein, hier aber sollte anderer Helfer gedacht sein, jener, die beim Kreuztragen geholfen haben, helfen: Auf dem Stützsockel steht der Name Vinzenz, des Ordensgründers Vinzenz von Paul, aber auch Georg, der Vorname von Pater Sporschill, der sich beispielhaft der Straßenkinder in Bukarest annimmt, und Wolfgang, Vorname von Pfarrer Pucher, der mit seinen Vinzenzaktivitäten in Graz Großes leistet, aber auch Anny; sie war die Ziehmutter von G. K. N., die ihm als Waisenkind eine schöne Kindheit und Familie schenkte.

10. Innehaltestelle: Simon von Cyrene (*Lukas 23, 26 - 27*)

An dieser Stelle, in der Nähe des liegenden Kreuzes sollte nur die Schrifttafel

JESUS HILFT SIMON VON ZYRENE DAS KREUZ TRAGEN

angebracht werden! Die Vertauschung der Namen ist Absicht und enthält eine tröstliche Aussage, denn der Glaubende kann darauf vertrauen, dass Jesus ihm hilft, sein Kreuz zu tragen, sei es, dass die Lage sich ändert oder man Helfer oder die Kraft verliehen bekommt, die Situation zu bewältigen.

11. Innehaltestation: Jesus wird ans Kreuz geschlagen

(Matthäus 27, 33 - 37, Markus 15, 22 - 26, Lukas 23, 32 - 33, Johannes 19, 18)



Der armförmige dicke Ast stammt aus dem Wald hier und ist wie ein Zitat nach Günther Ücker mit Hunderten von Nägeln gespickt: Viele der Nägel sind verbogen; sie wollten diese Arbeit nicht tun, hatten Mitleid mit Jesus und weigerten sich, so gut sie eben konnten, während andere mit großer Bereitschaft ihre schreckliche Aufgabe erledigten. Das kann nun als direkter Bezug des Einzelnen zu Jesu " Ich habe ihm weh getan!" - auf diese oder andere Weise, aber auch in unserem Verhalten dem Nächsten gegenüber, was doch wiederum auf dasselbe herauskommt, interpretiert werden: "Was ihr dem, den Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan!" - im Guten, wie im Bösen.

12. Innehaltestation: Jesus stirbt am Kreuz

(Matthäus 27, 45 - 56, Markus 15, 33 - 41, Lukas 23, 44 - 49, Johannes 19, 28 - 37)

Der anthropomorphe Baum, auf dem INRI befestigt war, ist leider dem Großfeuer vom Oktober 2004 zum Opfer gefallen, auch der Baumkrüppel, der den linken Schächer symbolisierte. Dazu wäre noch zu erwähnen, dass unser Dankbarer Weg sich eher unauffälliger Ausdrucksmittel bedient - eine Geste der Zurückhaltung den anderen Religionen auf der Insel gegenüber, immerhin 5, außerdem 22 Ethnien, etwas, das Burgaz besonders auszeichnet. Wir wollten keine lauten Zeichen errichten, außerdem sollte es ein für alle begehbarer Weg sein!

Nun ist an dieser Stelle eine Schrift dieser Art angebracht worden:

HINRICHTUNG INRI INRICHTUNG

Die beiden Schächer haben sich inzwischen in veränderter Form wieder gefunden, wobei sie den Platz getauscht haben, der verbrannte linke ist es nur aus der Sicht des Betrachters und umgekehrt.

13. Innehaltestelle: Auferstehung Jesu und unsere eigene

(Matthäus 28, 1 - 20, Markus 16, 1-10, Lukas 24, 1 - 10, Johannes 20, 1 - 18)

Aus vielen Überlegungen entwickelte sich folgender Gedanke: Eine Stiege bietet den Aufstieg für eine Torbogengestaltung, die im Aufsteigen nach oben und himmelwärts immer offener wird und deutet so den Eingang zum Tod und den Übergang zum ewigen Leben an: Alpha und Omega.

14. Innehaltestation: Pfingsten: Sie sprachen in allen Sprachen

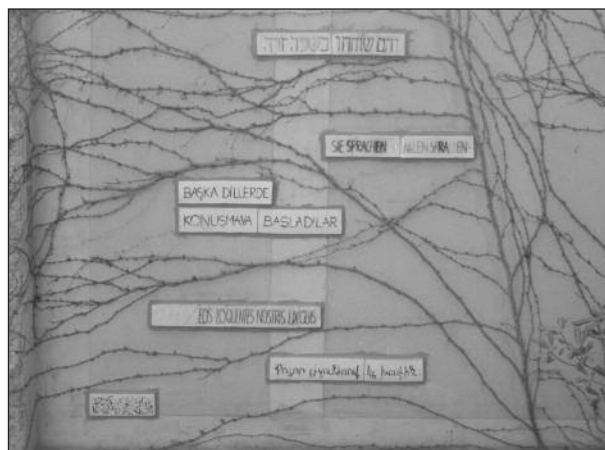
(Apostelgeschichte 2, 1 - 41)

Diese Station ist noch im Entstehen, aber genau das passt auch zu Pfingsten.

Das Predigen in allen Sprachen wird mit Schrifttafeln an der Mauer in einigen Übersetzungen: türkisch, hebräisch, griechisch, lateinisch, armenisch ...zum Ausdruck gebracht.

Tauben und Möwen fliegen ja stets hier umher, aber das Friedenssymbol der Taube sollte doch auch vorkommen, dazu Lichter, die Flammen des Hl. Geistes, die dann entzündet werden, wenn der Ort erreicht ist.

Gehen Sie den Weg, Sie werden ihm dankbar sein - wie wir!



Zur Taufe von Cristiano Allam im Petersdom

Der Präsident des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog, Kardinal Jean-Louis Tauran, hat die Tauffeier des konvertierten Muslims (und Vizechefredakteurs des "Corriere della Sera") Magdi Cristiano Allam während der Osternacht verteidigt. Im Lauf des Gottesdienstes hatte Papst Benedikt XVI. sieben Erwachsenen die Taufe gespendet und sie so in die katholische Kirche aufgenommen. Die fünf Frauen und zwei Männer kamen aus Italien, Ägypten, Kamerun, China, den USA und Peru. Unter ihnen war der in Ägypten geborene italienische Publizist Magdi Allam.

"Die Gewissensfreiheit ist ein Grundrecht", sagte Kardinal Tauran im Gespräch mit der Tageszeitung "La Stampa". Die Taufe des aus Ägypten stammenden Publizisten Allam, der für einen moderaten Islam plädierte und den Polit-Islam entschieden in die Schranken wies, hat in Italien ein breites Medienecho ausgelöst. Die Geschichte der christlich-islamischen Beziehungen ist seit dem Entstehen des Islam permanent durch Konversionen in beide Richtungen gekennzeichnet.

Magdi Cristiano Allam ist einer der besten westlichen journalistischen Kenner des islamischen Raums. Zu seinen Zentralthemen gehören Islam, Terrorismus, Immigration, Nord-Süd-Verhältnis. In seinen Büchern bedauert Allam das mangelnde Selbstbewusstsein des "Westens" gegenüber der neoislamischen Bewegung und die fehlende Solidarität der westlichen Christen für ihre Glaubensgeschwister im islamisch dominierten Raum.

Der Vizepräsident der italienischen islamischen Vereinigung "Coreis", Yahya Sergio Pallavicini, äußerte "Respekt" für die Entscheidung Allams, zeigte sich jedoch "überrascht", dass Papst Benedikt XVI. persönlich die Taufe vornahm. Der "Coreis"-Vizepräsident ist der Sohn von Abd-al-Wahid Pallavicini, der bereits 1951 zum Islam konvertiert war, allerdings zur mystischen Strömung der Sufi-Bruderschaften, die etwa vom saudiarabischen Regime mit drastischen Methoden abgelehnt wird. Abd-al-Wahid Pallavicini zählte 1986 zu den Teilnehmern des von Johannes Paul II. nach Assisi einberufenen Friedensgebets der Weltreligionen. Yahya Pallavicini äußert sich immer wieder kritisch zu islamischen Fehlentwicklungen: So prangerte er eine "Fatwa" (Rechtsgutachten) des einflussreichen islamischen TV-

Predigers Yousef al-Qaradawi an, der jeglichen islamisch-jüdischen Dialog untersagt hatte und ebenso die "Fatwa" der Al-Azhar, durch die der für 23. Jänner vorgesehene erste offizielle Besuch von Repräsentanten der großen Moschee von Rom in der römischen Hauptsynagoge zu Fall gebracht wurde.



Allam selbst legte im "Corriere" in einem umfangreichen Beitrag die Gründe seiner Konversion dar. Für seine Bekehrung sei das Zeugnis von Katholiken ausschlaggebend gewesen sei, die für ihn "nach und nach zu einem Bezugspunkt" geworden seien mit Blick auf das, "was die Gewissheit der Wahrheit und die Stichhaltigkeit der Werte" angehe. Zu ihnen zählt Allam den Leiter der Bewegung Comunione e Liberazione, Julián Carrón, den Generaloberen der Salesianer, Pater Villanueva, Kardinal-Staatssekretär Tarcisio Bertone und Bischof Fisichella, den Rektor der Päpstlichen Lateranuniversität. Sie alle hätten ihn auf seinem "geistlichen Weg der Annahme des christlichen Glaubens" begleitet, schreibt der Journalist.

Darüber hinaus sei aber wohl Papst Benedikt XVI. selber der Hauptfaktor gewesen. Ihn habe er als Muslim wegen seiner großartigen Fähigkeit bewundert und verteidigt, "die untrennbare Verbundenheit von Glauben und Vernunft als Grundlage der wahren Religion und der wahren menschlichen Zivilisation darzulegen, der ich mich als Christ voll und ganz verpflichtet fühle". Diese Gewissheit trage ihn bei der Erfüllung der Sendung, die Gott für ihn vorbereitet habe. "Für mich ist es der schönste Tag meines Lebens", meint Allam zu seinem Ostersonntag 2008. Den Übertritt zur katholischen Kirche nannte er eine "radikale und endgültige Wende" gegenüber seiner Vergangenheit sowie eine Absage an den Islam.

Die 138 islamischen Theologen und Rechtsgelehrten der Dialog-Initiative "A Common Word"

haben die Taufe des ägyptisch-italienischen Publizisten durch Papst Benedikt XVI. als "provozierend" verurteilt. Die feierliche Aufnahme des Publizisten in die katholische Kirche in der Osternacht im Petersdom habe aus dem intimen Akt des Glaubensübertritts ein "triumphalistisches Instrument" gemacht, erklärte der Sprecher der Gruppe, Aref Ali Nayed, laut der italienischen Tageszeitung "Corriere della Sera" am Mittwoch nach Ostern.

Zugleich verlangte Nayed vom Vatikan, sich von den islamkritischen Äußerungen Allams zu distanzieren. Dieser hatte am Tag nach seiner Taufe in seinem Beitrag für den "Corriere" den Islam als eine Religion beschrieben, in der Hass und Intoleranz vorherrschten sowie blinde Unterwerfung gepredigt werde.

Yahya Sergio Pallavicini, muslimisches Mitglied der Vorbereitungskommission für das geplante vatikanisch-islamische Spitzentreffen im November, bekräftigte im "Corriere", man wolle am Dialog festhalten. Die erste Begegnung des Kreises der 138 mit Vertretern des Heiligen Stuhls sei für den 4. November geplant. Die islamischen

Gesprächspartner seien allerdings "peinlich berührt über die fehlende Sensibilität, die die Berater des Papstes gezeigt haben".

Der Vatikan ist inzwischen etwas auf Distanz zu jüngsten Islam-kritischen Äußerungen des in der Osternacht vom Papst getauften Publizisten gegangen. "Einen neuen Gläubigen in die Kirche aufzunehmen, heißt nicht, sich alle seine Ideen und Positionen zu eigen zu machen", erklärte Vatikan-Sprecher P. Federico Lombardi SJ am Donnerstag der Osterwoche in Radio Vatikan. Allam hatte am Tag nach seiner Taufe dem Islam Hass und Intoleranz vorgeworfen. In weiteren Interviews bekräftigte er diese negative Auffassung.

P. Lombardi betonte, in vielen Themenbereichen herrsche unter Christen ein "legitimer Pluralismus". Allam habe das Recht, seine persönlichen Ansichten zu bekunden, ohne dass diese "in irgendeiner Weise offizieller Ausdruck der Positionen des Papstes oder des Heiligen Stuhls" würden.

(KAP u.a.)

Chiara Lubich und der Ökumenische Dialog

Die Trauerfeier für die im März verstorbene Gründerin der Fokolar-Bewegung, Chiara Lubich, fand in der römischen Basilika San Paolo fuori le Mura statt. Kardinal-Staatssekretär Tarcisio Bertone leitete den Gottesdienst. Die sterbliche Hülle der Gründerin wurde in der Kapelle des Internationalen Zentrums der Fokolar-Bewegung in Rocca di Papa beigesetzt.

Patriarch Bartholomaios I. würdigte in einer Erklärung das "monumentale Werk" Chiara Lubichs für die Förderung einer "vom Evangelium gespeisten Nächstenliebe zwischen Menschen aller Religionen und Weltanschauungen". Das Werk der Gründerin habe nicht nur die fünf Millionen Menschen berührt, die mit der Fokolar-Bewegung verbunden sind; ihr Denken sei auch eine Inspiration für Menschen aller Glaubensrichtungen in aller Welt geworden.

Die Besuche von Chiara Lubich im Phanar hätten viel zur Entwicklung des Dialogs mit der "Schwesterkirche von Rom" beigetragen, unterstrich Bartholomaios I. Er hatte Chiara Lubich am 6. März noch im Krankenhaus besuchen können, als er sich zur Jubiläumsfeier des Päpstlichen

Orientalischen Instituts in Rom aufhielt. Damals sagte der Patriarch, er habe Chiara Lubich dankbar seinen Segen erteilt.

Auch der Weltkirchenrat (ÖRK) hat die Verdienste von Chiara Lubich für die Ökumene gewürdigt. In einer in Genf veröffentlichten Erklärung bekundete ÖRK-Generalsekretär Samuel Kobia seine tiefe Trauer über den Tod der Gründerin der Fokolar-Bewegung. Sie habe einen "großen Einfluss auf die ökumenische Bewegung gehabt und wesentlich zur Stärkung tragfähiger Beziehungen zwischen den Kirchen unterschiedlicher christlicher Traditionen beigetragen", erklärte Kobia.

Für Chiara Lubich seien der ökumenische und der interreligiöse Dialog und die Zusammenarbeit im vollen Respekt für die religiösen Überzeugungen anderer ein notwendiger Ausdruck christlicher Liebe gewesen, so der Generalsekretär. Diese Impulse hätten auch zu einer wachsenden Zusammenarbeit zwischen der Fokolar-Bewegung und verschiedenen Programmen des Weltkirchenrats geführt.

16.3.08 (KAP)

Das war der 36. Osterbasar:



Dieser 36. Osterbasar, der in Folge des außergewöhnlich frühen Ostertermins in diesem Jahr schon am 8. März stattfand, stand im Zeichen eines warmen, schönen Frühlingstages. Dies bewirkte, dass viele der potentiellen Besucher lieber diesen Tag in der Natur verbringen wollten. Das hatte wiederum zur Folge, dass der Verkauf von **Ostersachen** und **österreichischen Spezialitäten**, deren Anlieferung durch den **österreichischen Generalkonsul** und die Speditionen **Hausner** und **Schenker-Arkas** ermöglicht wurden, nicht so rasant verlief, wie in früheren Jahren. Wegen des warmen Wetters wurde auch das Angebot der **Garderobe** nur wenig genützt.



8. März 2008 in St. Georg



Die gastronomischen "Betriebe", wie **Georgs-Keller** und **Österreicherhof** waren - wie immer - gut besucht und hatten schon bald ihre Spezialitäten verkauft.

Die **Kinderabteilung** war wie immer gut besucht: viele interessante Betätigungen und Veranstaltungen, wie z. B. der Zauberer zogen die Kinder "magisch" an.

Den Eltern war's recht, so konnten sie den Rundgang durch das Haus machen: beim **Weinstand** noch eine Flasche österreichischen Weines kaufen, in der **Sektbar** ein Glas Prosecco mit Lachsbrötchen genießen, im **Bücherbasar** nach alten Werken stöbern, beim



Das war der 36. Osterbasar



Flohmarkt und **Kleiderbasar** sich um Schnäppchen umsehen, bei den **Handarbeiten** wertvolle Stickereien bewundern, in einem der **beiden Kaffeehäusern** bei einem Stück Torte mit Kaffee auszuruhen, um schließlich beim **Heurigen** mit Freunden und einem Achtel österreichischen Weines den Tag ausklingen zu lassen.

Zu Gast in St. Georg malte **Prof. Anton Lehmden** noch schnell ein Aquarell, stellte es dem Osterbasar zur Verfügung und konnte sein Werk dem Höchstbieter bei der Versteigerung persönlich überreichen. Wir danken allen Mitarbeitern und den Spendern!

G. W.



Wir danken unseren Spendern



Abdülkadir Karataş; Adıyaman Pazarı, İlyas Bıçakçı; Amt der Kärntner Landesregierung, Landeshauptmann Dr. Jörg Haider; Amt der Vorarlberger Landesregierung; ARIŞ - MILANO Güzeliş, İlhan Güzeliş; Arse Gümüş, Aleksan Çolahohari; As Gümüş, Agop Sakayan; Ataköy Marina Hotel; Austria Tabak GmbH & Co; Austrian Airlines; Babette Beauty Center, Babette Deniztekin; Barcelo Eresin Topkapı Hotel; Batı Gıda; Bayer Türk Kimya San.; Bazaar Ali Baba, Ahmet Ağgöl; Beyti Turistik İşletmeleri; Bilgili Leather, Doğan & Özgür Bilgili; Blue House Hotel & Restaurant; Bolivya Fahri Konsolosu, Karlo Miloviç, BOSCH San. ve Tic. A.Ş.; BPT Tekstil, Maria ve Mustafa Ünlü; BSH Ev Aletleri Tic. A.Ş.; BUGA-OTIS, Eduard Matschnigg; Burç Le Bon Pastanesi, Şakir Ekinci; Burgenländische Landesregierung, Landeshauptmann Hans Niesl; Burla Makine Tic. ve Yat. A.Ş., Lori Burla; Bühler AG, Detlef Tremer; Christine Cotton Club, Christine Şenol; Conrad Istanbul; Çağan Antik, Emin Çağan; Çınar Hotel Istanbul; Çırağan Palace Hotel Kempinski; Dalida Ceramic, Tarkan Özbudak; DEM Dış Tic., Serdar Tektaş; Divan Hotel; Divan Pastanesi; Dr. Namık Akın, Dr. Oetker; DURAN Sandwiches, Metin Yelkenci, Serap Sadeler; Ebru Çanta; Eczacıbaşı İpek Kağıt San.; Efes Pilsen Pazarlama ve Dağ. Tic. A.Ş.; Eğin Tekstil / Doctor's Number 1, Dr. Süleyman Ertaş; Ekmek Sepeti, Gülbahar Kaya; Elosa Elektrik Elektronik Film Laboratuvarı, Cemil Beşli; Emgen Optik A.Ş., Çetin Emgen; Erdün Collection Orhan ve Cenk Erdün; Eto Bag; Fa. Triumph; F. Şadi Gücüm; Franz Schneider; Frey Wille GmbH & CO KG; Galeri Şirvan, Erol Kazancı; Gerhard Mayr; Giritli Restoran, Ayşe Şensilay; Güleç Stone Taşçılık, Ali Güleç; Gülten Çapan; Güzel Çamlıca Çiçek Evi, İbrahim Avcı; H. Neumann International, Felix J. Hafele; Hagar Gümüş, Hagop ve Garo Saraf; Halitur Halıcılık ve Turizm, Nebil Basmacı; Halil Artar; Haribo / Österreich; Haribo / Türkiye; Hausner moving services; Herr Konsul Mag. Christian Brunmayr; Herr Vizekonsul



Helmut Juritsch; Hilton Istanbul; Hilton Istanbul ParkSA; Hyatt Regency Hotel; IKEA, Irene-Pia Matschnigg; İlyas Koç; İpek Mağazası, Selim Kalvo; Istanbul Çorap San., Niso Doenyas; Jak Kamhi; Kalyon Hotel; Kato Export, Bedros Kato; Kervansaray Restaurant & Night Club; Keskin Color Kartpostalcılık San. ve Pazarlama A.Ş., Reşit Keskin; Koch International AG; Korvella Tarım Ürünleri İthalat İhracat ve Paz. A.Ş.; Kulaber Tekstil, İbrahim Kulaber; L'Orient Handicrafts, Murat Bilir; LaresPark Hotel Taksim; Magistratın der Stadt Wien; Masmavi Balık Restaurant, Recep Gürler, Cengiz Çevto; Matraş Deri, Arif Matraş, Ömer Kırıcı; Mavi Köşe Sanat Evi, Diran Özçulcu; Mercedes Benz Türk A.Ş.; Meşhur Bebek Badem Ezmesi, Sevim İşgüder; Metaç Deri; Metis Yayınları; Oktogon Turizm, Fügen Kolsal; Öster. Außenhandelsstelle; Öster. Generalkonsul Josef Saiger, Österreichisches Generalkonsulat; Österreichisches Kulturforum; Öznursan, Sedat Özdemir; Paşabahçe Cam San.; Pelit Pastaneleri, Selahattin Ayan, Zeynep Bedir; Pez International AG; Polat Renaissance Hotel; Polisajcı Kardeşler Antiqueshop, Nizam ve Tevfik Çolak; Recep Remzi Zorlu; Rema Matbaacılık, İbrahim Temo; Saffet Bozkurt; Sait Bayhan Halıcılık, Sait-Mustafa-Mehmet Bayhan; Schenker Arkas; Seda Tekstil, M. Fevzi & Erhan Jeral; Sedat Diniz; Selvi El Sanatları San. ve Tic. A.Ş., Muammer ve Muzaffer Kılıç; Süleyman Yerçil; Swisshotel The Bosphorus; Şanlıtop Ticaret; Şengör Halıları, Ahmet Kamil ve Şemsettin Şengör; Şütte, Jifko Eldek, Vera Eldek Babacan; Tahincioğlu Holding, Mümtaz Tahincioğlu; Teoman Yelkencioğlu; The Brothers Jewellery, Yusuf Erin; The Ritz Carlton; TurKent Gıda ve Turizm San. ve Tic. A.Ş. / Pizza Hut & Kentucky Fried Chicken, Nurhan Azizoğlu; Tünel Kırtasiye, Mustafa Oğulmuş & Metin Öztürk; Türk Alman Kitabevi; Unilever; Üsküplü Eşarp, Tayyip Üsküplü; Viyana Turistik İşletmeleri / Cafe Wien, Şebnem Özcıbrır; Wolford Istanbul, Suzan Hafele-Güngör; Zauberer Ferdinand

Frau Friederike hat ein Jahrhundert hinter sich gebracht!



Am 17. März 1908 wurde unsere liebe Friederike Huber in der Hauptstadt des Österreichisch-Ungarischen Kaiserreiches, in Wien, geboren. Heuer hat sie vom 16. bis 18. März ihren 100. Geburtstag mit Freunden und Bekannten gefeiert. Es gab einen Vortag mit der Messe am Palmsonntag, den Geburtstag und zuletzt einen gelungenen Kehraus beim Seniorentreff. Am Geburtstag selbst kam auch der österreichische Generalkonsul Josef Saiger mit seiner Gattin, um persönlich zum Ehrentag der ältesten Österreicherin in Istanbul zu gratulieren.

Wir alle waren auf ihren Lebenslauf neugierig und sie erzählte, dass sie als Baby bei ihren Eltern in Wien gelebt hatte, die dann das quicklebendige Kind, als es mit einem Jahr zu laufen begann, zu den Großeltern auf das Land gaben. Noch heute hat sich das Geburtstagskind diese Lebendigkeit bewahrt. Der Schulanfang gestaltete sich nicht so problemlos, sodass die Eltern ihr Kind wieder zu sich nach Wien nah-



men, um Friederike auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten. Ihren Traum von der angehenden Operationsschwester durchkreuzte ein junger Ungar, der sich bald mit ihr, seiner jungen Ehefrau, eine sorgenfreie Zukunft in der Türkei erhoffte. Für das osmanische Heer suchte man nach dem ersten Weltkrieg europäische Instruktoren und Lehrer. Bereits gegen Ende der 20er Jahre kam das junge Paar nach Istanbul. Dann nahm der Gatte eine Handelstätigkeit auf, die sie kreuz und quer durch Anatolien führte, wo sie unterschiedliche Waren, besonders aber Schmucksteine verkauften. Als wir Frau Friederike über die Reisemöglichkeiten befragten, antwortete sie: "Alles was es da gab, vom Esel und Pferderücken über die 'Kağnı',



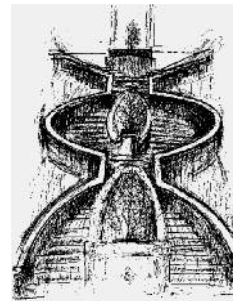
den zweirädrigen Ochsenkarren der anatolischen Bauern, manchmal auf den ausgebauten Strecken auch die Eisenbahn."

Seit 1964 lebte Friederike als Witwe in ihrer Wohnung am Taksim in Istanbul, bis die Straßenerweiterung sie zwang, ihre Wohnung aufzugeben und nach Kurtuluş zu ziehen. Später ging sie in das deutsche Altenheim nach Nişantaşı und war dort die letzte Bewohnerin, bevor es geschlossen wurde. Heute lebt sie im Altenheim La Paix und wir hoffen natürlich, dass sie noch lange gesund und munter bleibt und wir gemeinsam noch oft Geburtstag feiern und ihr gratulieren können!

Magdalena Fındıkgil

März - April 2008

- So 02.03.4. Fastensonntag** (Joh 9,1-41)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Sa 08.03. ab 12.00 h Osterbasar in St. Georg**
- So 09.03.5. Fastensonntag** (Joh 11,1-45)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Fr 14.03. Fest der hl. Louise von Marillac,**
Mitbegründerin der Barmherzigen
Schwestern
- So 16.03. Palmsonntag – Feier des Einzuges Jesu Christi in Jerusalem** (Mt 26,14-27,66)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Mi 19.03. 19.00 Uhr Chrisam-Messe mit Bischof Louis Pelâtre in d. Kathedrale St. Esprit**
- Do 20.03. Gründonnerstag** (Lk 4,16-21)
18.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetungsstunde
- Fr 21.03. Karfreitag - Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi** (Joh 18,1-19,42)
15.00 Uhr Kreuzweg
18.30 Uhr Einladung zum Evangelischen Karfreitagsgottesdienst in der Kreuzkirche
- Sa 22.03. Hochfest der Auferstehung des Herrn**
20.00 Uhr **Osternachtfeier**
(Mt 28,1-10)
- So 23.03. Ostersonntag** (Joh 20,1-18)
10.00 Uhr **Festgottesdienst**
- Mo 24.03. Ostermontag** (Lk 24,13-35)
18.30 Uhr Gottesdienst
- So 30.03.2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag** (Joh 20,19-31)
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Mo 31.03. Verkündigung des Herrn** (Lk 1,26-38)
- So 06.04.3. Sonntag der Osterzeit**(Lk 24,13-35)
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 13.04.4. Sonntag der Osterzeit** (Joh 10,1-10)
10 00 Uhr **Gottesdienst**
- So 20.04.5. Sonntag der Osterzeit** (Joh 14,1-12)
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Mi 23.04. St. Georgs-Fest** (siehe Kästchen)
10.00 Uhr **Festgottesdienst**
- So 27.04.6. Sonntag der Osterzeit** (Joh 14,15-21)
10.00 Uhr **Gottesdienst**
Strudeltag - Tag der Absolventen
in St. Georg

**Sankt Georgs-Gemeinde**

Kart Çınar Sokak 2
34420 Istanbul-Karaköy
Tel +90 / 212 / 313 49 70
Fax +90 / 212 / 249 76 17
E-Mail: gemeinde@sg.org.tr
<http://www.sg.org.tr/gemeinde>

Vorschau Mai 2008

- So 04.05.7. Sonntag der Osterzeit** (Joh 17,1-11a)
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 11.05. Pfingsten (Joh 20,19-23) - Muttertag**
10.00 Uhr **Festgottesdienst**
- So 18.05. Dreifaltigkeitssonntag** (Joh 3,16-18)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

St. Georgs-Fest 2008

Herzlich laden wir zum Festgottesdienst am **Mittwoch, dem 23. April, um 10.00 Uhr** ein.

Unser Bischof Louis Pelâtre wird gemeinsam mit dem Provinzial der Lazaristen aus Wien, Eugen Schindler, mit uns den Gottesdienst feiern. Unser St. Georgs-Chor wird die musikalische Gestaltung übernehmen.

Im Anschluss freuen wir uns über die Begegnung beim Mittagsbüffet im Festsaal.

Orgelmatinee in der Kreuzkirche

Am Sonntag, den 13. April, wird Herr Dr. Frowein nach dem Gottesdienst eine Orgelmatinee spielen - mit Werken von J. S. Bach, D. Buxtehude, J. Pachelbel, J. Brahms und E. Pepping - und dabei auch Auskunft über die Orgel geben. Sie sind herzlich eingeladen.

Unser Konto für Spenden lautet auf:

St. Georgs-Gemeinde - Provinzialat der Lazaristen, Kto-Nr. 0427-02910/00 bei der Bank Austria-CA (BLZ 12000)
IBAN: AT 85 1100 0042 7029 1000 / BIC: BKAUATWW

Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 14,
Tel. 219 11 91, Fax 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; http://www.stpaul.de

März / April 2008

So	09.03.10.30 h	5. Fastensonntag „Kehrt um zum Herrn vom ganzem Herzen“ (Joel 2), Hl. Messe in St. Paul
So	16.03.10.30 h	Palmsonntag „Jesus Christus war Gott gleich“, (Phil 2), Prozession und Hl. Messe in St. Paul, anschließend Gemeindeversammlung
Do	20.03.18.30 h	Gründonnerstag, Hl. Messe in St. Georg
Fr	21.03.18.30 h	Karfreitag, Evangelischer Gottesdienst in der Kreuzkirche
Sa	22.03.20.00 h	Osternacht, Hl. Messe in St. Georg
So	23.03.10.00 h	Ostersonntag, Hl. Messe in St. Georg
So	30.03.10.30 h	Weißer Sonntag „Freut Euch und dankt dem Herrn“ Esr 2, Hl. Messe in St. Paul
So	06.04.10.00 h	3. Ostersonntag „Christus ist auferstanden. Halleluja“. Hl. Messe in St. Georg
So	13.04.10.30 h	4. Sonntag der Osterzeit „Ich bin der gute Hirte“, Joh 10, Hl. Messe in St. Paul
Di	15.04.14.30 h	Seniorenkaffee in St. Paul
So	20.04.10.30 h	5. Sonntag der Osterzeit „Singt dem Herrn ein neues Lied“, Ps 98, Hl. Messe in St. Paul
Mi	23.04.10.00 h	Patronatsfest von St. Georg, Hl. Messe in St. Georg
So	27.04.10.30 h	6. Sonntag der Osterzeit „Ein Engel zeigte mir die heilige Stadt“, Offb 21, Hl. Messe in St. Paul

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

34435 Istanbul - Beyoğlu, Aynalıçeşme, Emin Camii Sokak No. 30
Tel. 250 30 40, Fax 237 15 50; E-Mail: deuki@gmx.net; http://www.evkituerkei.ag.vu

März / April 2008

So	02.03.10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl; anschl. Gemeindeversammlung
So	16.03.10.30 h	Gottesdienst zum Palmsonntag und Kindergottesdienst
Do	20.03.18.30 h	Gottesdienst zum Gründonnerstag in St. Georg
Fr	21.03.18.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl zum Karfreitag
So	23.03.10.30 h	Familiengottesdienst zum Osterfest
Do	27.03.11.00 h	Frauentreff in der Kreuzkirche
So	30.03.10.30 h	Gottesdienst (Achtung: Sommerzeit!!!)
So	06.04.10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl
Di	08.04.11.00 h	Frauentreff in der Kreuzkirche: Spiele ohne Grenze
So	13.04.10.30 h	Gottesdienst und Kindergottesdienst – anschl.: Orgelmatinee mit Armin Frowein
So	20.04.10.30 h	kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
Mi	23.04.10.00 h	Georgsfest mit Festgottesdienst in St. Georg
Do	24.04.11.00 h	Frauentreff in der Kreuzkirche: Ausflug
So	27.04.10.30 h	Gottesdienst



Österreichisches Kulturforum, Istanbul
Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44
34464 Yeniköy - Istanbul
Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 223 34 69
E-mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at
Homepage: www.austriakult.org.tr

Ausstellungen

Kemal Seyhan - "Malerei"

Kemal Seyhan (geb. 1960 in Kayseri) ist Absolvent der Akademie für Angewandte Kunst in Wien (Meisterklasse Adolf Frohner). Er lebt und arbeitet in Istanbul und Wien.

"Die Malerei des 20. Jahrhunderts hat sich in für die Kunst im Gesamten beispielhafter Weise durch die Jahrzehnte mittels einer immer weitgehenderen Emanzipation von allem Narrativen, Illustrativen und Literarischen definiert." (Boris Groys)

"Farbe, die keiner Abbildung mehr verpflichtet ist, keinen Baum, keine Menschen, keinen Himmel zeigt, sondern uns durch freien Auftrag auf der Leinwand begegnet, ist immer für uns selbst bestimmt, für den persönlichen Dialog. (Tayfun Belgin)

St. Georg Galerie **28.03.-26.04**
Kart Çınar Sok. 2, Karaköy
Eröffnung 28.03., 18.00
Öffnungszeiten: Mo – Sa: 08.00-18.00

Karl Korab - "Druckgrafik"

Karl Korab wurde 1937 in Falkenstein, Niederösterreich, geboren. Nach der Matura studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

Kulturforum 02.-22.04
Eröffnung 02.04., 19.00

Konzerte

Muthspiel Trio:

Wolfgang Muthspiel, Gitarre
Andreas Pichler, Schlagzeug
Matthias Pichler, Bass

Nardis Jazzclub - Istanbul 09.03., 21.30

Johann Öttl, Trompete
Daniel Klemmer, Drums

Garajistanbul 29.03., 23.00

Neslihan Schmidt, Klavier

Programm: J. S. Bach, J. Haydn, C. Schumann,
A. A. Saygun,

Kulturforum 31.03., 19.30

Nim Sofyan

Alp Bora - Gesang, Gitarre
Paul Dangel, Geige - Roland Mach, e-Bass
Gerald Selig, Saxophon

Can Okan - Klavier

Programm : F. Schubert, L.v. Beethoven, J. Brahms

Kulturforum 02.04., 20.00

Asli Özbayrak Çivicioğlu, Violin

Dilek Yonat Batıbay, Klavier

Programm: W. A. Mozart, G. Fauré, O. Respighi

Kulturforum 10.04., 19.30

Güray Başol, Klavier

Programm: J. S. Bach, L. v. Beethoven, F. Schubert,
F. Chopin, C. Debussy, S. Prokofien

Kulturforum 18.04., 19.30

OI Wettbewerb

Mal deinen Deutschkurs!

Das Österreich Institut Istanbul hat den Wettbewerb "Mal deinen Deutschkurs" organisiert, an dem 7 bis 12-jährige Kinder teilgenommen haben. Die Kinder haben dabei ihren idealen Deutschkurs dargestellt. Der preisgekrönte Kurs wird im Österreich Institut verwirklicht. Im Rahmen des Kindertages am 22.4. werden im Kulturforum die besten Bilder ausgestellt und den Gewinnern die Preise überreicht. Als musikalische Untermalung gibt es ein Konzert der ALEV- und Bolluca Kinderdorchöre sowie ein kurzes Klavierkonzert von Yağmur Atasoy.

Informationen: www.oi-istanbul.org

Tel:0212/ 296 39 97

Avusturya Dil Enstitüsü

Cumhuriyet Cad. 10/3

34463 Elmadağ - Istanbul

Kulturforum 22.04., 17.00

27. Internationales Hans Gabor Belvedere
Gesangswettbewerb-Abschlusskonzert Vorauswahl
Türkei

Kulturforum 29.04., 19.30

Impressum

Sankt-Georgs-Blatt

Aylık yaygın, ahlaki, içtimai ve aktüel dergi

Yımtiyaz Sahibi: Nejat Günsel

Yazı Yönetmeni: Birgül Bahinler

Ydarehane: Kart Çınar Sokak 2, TR-34420 Karaköy/İstanbul
Tel/Fax: 0212 249 76 17

OFSET HAZIRLIK: Papirüs basım

BASKI: Hat Baskı Sanatları San. ve Tic. Ltd. Şti.

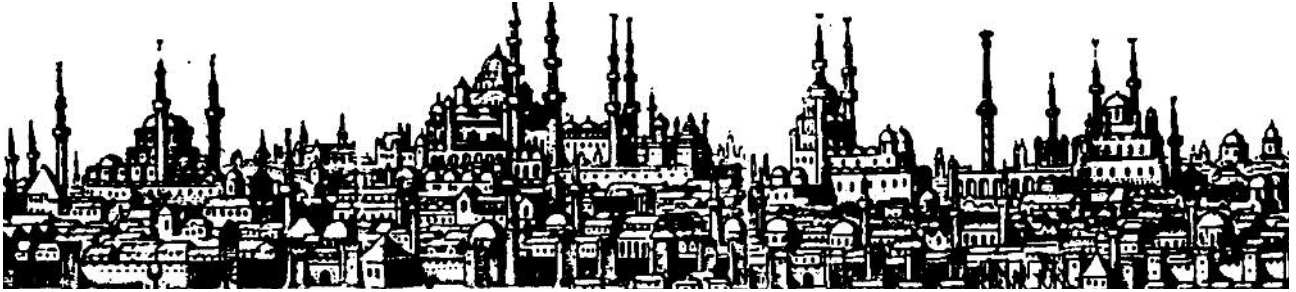
Litros Yolu 2. Mat. Sit. ZA5 TOPKAPI - İST. Tel: 567 77 66

Unterstützt durch:

Bundesministerium



für auswärtige Angelegenheiten



FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

Wissenswertes im März-April 2008

11.03.-18.03.2008

Die so genannte Altweiberkälte, „Berdelacuz“, eine letzte kalte Woche am Ausgang des Winters lässt uns frieren. Um den Namen dieser kalten Woche ranken sich viele Legenden. In einer wird von einer armen alten Frau berichtet, die in einer Woche ihre sieben Zicklein, ihr ganzes Hab und Gut verloren haben soll. Eine andere Legende zeigt einen frommen Hintergrund. Gott ließ über dem aufrührerischen und sündhaften Volksstamm der „Ad“ einen heftigen kalten Windwehen, um ihn zu bestrafen. Der Wind wehte acht Tage lang so heftig, dass außer einer alten Frau, die sich in den Schutz eines Tempelturmes geflüchtet hatte, niemand das Strafgericht, überlebte.

13.03.1931

Ein neues Schulgesetz verpflichtet türkische Kinder in den Grenzen des Vaterlandes, eine türkische Grundschule zu besuchen.

18.03.2008

Alljährliches „Mesir Bayramı“ in Manisa. Vor mehr als vierhundert Jahren gab es in Manisa berühmte Krankenhäuser und Schulen für Mediziner, in denen man vielfach homöopathische Behandlungen mit Kräutern und Gewürzen durchführte. Eine besondere Mischung aus mehr als vierzig verschiedenen Zutaten, die in Zucker und Honig gekocht, sich als besonders heilkräftig erwies, wurde auf Wunsch der Mutter des Sultans kostenlos an das Volk verteilt. Dieser Brauch hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten und alljährlich eilen am Mesir Bayramı Leute nach Manisa, um eines der Tütchen mit dieser würzigen Paste zu erhaschen, die von der Moscheenkuppel aus unter das Volk geworfen wird.

22.03.2001

Todestag der ersten Pilotin der Türkei. Sabiha Gökçen wurde am 21.03.1913 in Bursa geboren. Mit 10 Jahren lernte sie Atatürk kennen, dessen

Adoptivtochter sie wurde. 1935 trat sie in die zivile Schule für Luftfahrt ein, wo sie nach ihrer Ausbildung viele Jahre ihres Lebens als Fluglehrerin tätig war. Der Flughafen auf der asiatischen Seite Istanbuls trägt heute ihren Namen.

25.03.1611

Geburtstag des bekanntesten türkischen Reisenden „Evliya Çelebi“, der Asien, Europa und Afrika bereiste. Er war mehr als fünfzig Jahre unterwegs und hat uns in seiner „Seyahatname“, einem zehnbändigen Reisebericht, seine Erlebnisse schriftlich hinterlassen.

5.4.1453

Sultan Mehmet II. bereitet die Belagerung Konstantinopels vor und beginnt die osmanische Flotte in den Gewässern rund um die Stadt zu versammeln.

6.4.1920

Eine türkische Presseagentur nimmt unter dem Namen "Anadolu Ajansı" in Ankara ihre internationale Tätigkeit auf. Der Anregung Atatürks entsprechend sollte dieser Pressedienst der Stimme der neuen türkischen Regierung aus Ankara in aller Welt Gehör verschaffen.

8.4.1924

Das Scheriatenrecht und die dafür zuständige Gerichtsbarkeit werden aufgehoben. "Hakimler" lösen die "Kadi" ab.

23.4.1920

"Tag der Unabhängigkeit und der Kinder", erster Staatsfeiertag im Jahresablauf in Erinnerung an die Eröffnung der ersten türkischen Nationalversammlung unter Mustafa Kemal. Nachdem die Istanbuler Nationalversammlung von der englischen Besatzungsmacht aufgelöst worden war, schlugen sich 285 Parlamentarier nach Ankara durch, 78 Abgeordnete kamen aus anatolischen Städten und 14 Abgeordnete gelangten nach erfolgreicher Flucht aus der Verbannung von Malta nach Ankara, wo sie in dem Gebäude zusammentraten, das heute als Museum zugänglich ist.